

m' Museum
zu Allerheiligen
Schaffhausen

ERNTE 20

Begleitheft

ERNTE 20
6.12.2020 – 21.2.2021

TAG DER AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Sonntag, 6. Dezember 2020, 11–17 Uhr

MUSEUMSHÄPPCHEN

Do 10. Dezember 2020, 12.30 Uhr

Ernte gut, alles gut: Kurzführung (30 Min.)
mit Isabelle Köpfli und Künstler*innen.
Anschliessend gemeinsamer Lunch.

WERKGESPRÄCH

So 13. Dezember 2020, 11.30 Uhr

mit der/dem ERNTE-Kunstpreisträger*in
und Isabelle Köpfli

MEET THE ARTISTS

Do 7. Januar 2021, 12.30 Uhr

So 17. und So 24. Januar, 11.30 Uhr

Rundgang mit beteiligten Künstler*innen
und Isabelle Köpfli

KURATORENFÜHRUNG

Mi 27. Januar 2021, 12.30 Uhr

FINISSAGE

So 21. Februar 2021, 11–17 Uhr

Finissage mit Künstler*innen

Wichtig: Anmeldung für alle Veranstaltungen
erforderlich bis spätestens am Vortag unter
empfang.allerheiligen@stsh.ch

Bitte informieren Sie sich jeweils kurz vor
der Veranstaltung über allfällige Änderungen
bezüglich Reservation oder Durchführung
auf www.allerheiligen.ch.



ERNTE 20 – Spiegel einer denkwürdigen Zeit

Das Besondere an der ERNTE und dem Konzept einer Jahresausstellung von Kunstschaffenden ist mitunter die Aktualität der gezeigten Werke, die mehrheitlich während der beiden Jahre seit ihrer letzten Durchführung entstanden sind. In diese Zeitspanne fällt nun ein Ereignis, wie es unsere Generationen nie zuvor erlebt hatten. Unter den 63 Eingaben um die Teilnahme an der juriierten Ausstellung gingen auch mehrere Werkvorschläge ein, die das Corona-Virus, den Lockdown und seine Auswirkungen auf Leben und Gesellschaft aufgreifen. Drei davon überzeugten die Jury und wurden zusammen mit elf weiteren Positionen für die Ausstellung ausgewählt.

Bemerkenswert ist, dass diese drei auf ganz unterschiedliche Art spiegeln, was wir alle mehr oder weniger erfahren durften: einen neuen Blick auf das Naheliegende. So zeichnet Linda Graedel in ihrem langen Werdegang als Künstlerin erstmals Blumenformen, entdeckt im eigenen Garten. Cynthia Waser erschliessen sich im ruhig gewordenen Treppenhaus zum Atelier Licht, Innen und Aussen tiefgründiger als zuvor. Und Alexandra Häberli findet aus dem Kontrast zwischen der Enge des Ateliers und der Weite der Landschaft zu mehr

Klarheit in ihren Arbeiten. Die Natur bildet denn auch einen Themenschwerpunkt der ERNTE 20, ein weiterer zeigt sich in der Auseinandersetzung mit Raum und ein dritter gilt dem Menschen.

Im Namen des Museums zu Allerheiligen sei an dieser Stelle dem Kunstverein Schaffhausen für die Zusammenarbeit gedankt, der die Ausstellung auch finanziell unterstützt, ebenso den weiteren Sponsoren und der Stadt Schaffhausen. Sie ermöglichen in Zeiten wie diesen, dass Kulturprojekte fortbestehen können. Mit Drucklegung erreicht uns zudem die erfreuliche Nachricht, dass der ERNTE-Kunstpreis weiterhin gesichert ist. Unser Hauptsponsor, die Generalagentur der Mobiliar Schaffhausen, Philipp Früh, hat die Fortsetzung seines Engagements für drei weitere Ausgaben bestätigt. Feiern wir gemeinsam Kultur vor Ort, mit Kunstschaffen aus der Region, einem Museum für Begegnungen und neuen, auch unerwarteten Einsichten!

—Isabelle Köpfl, Kuratorin ERNTE 20

Edit Oderbolz

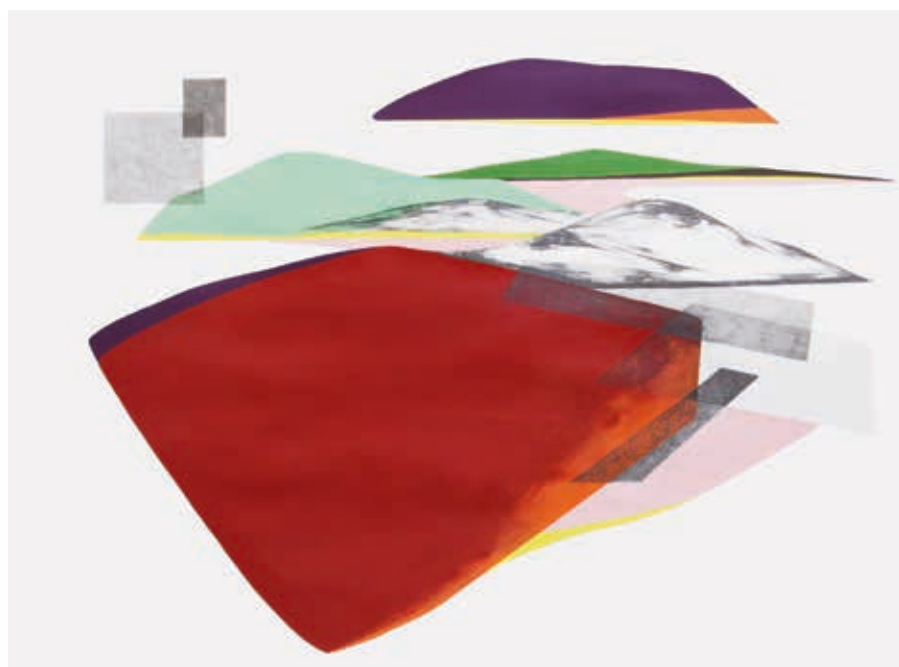
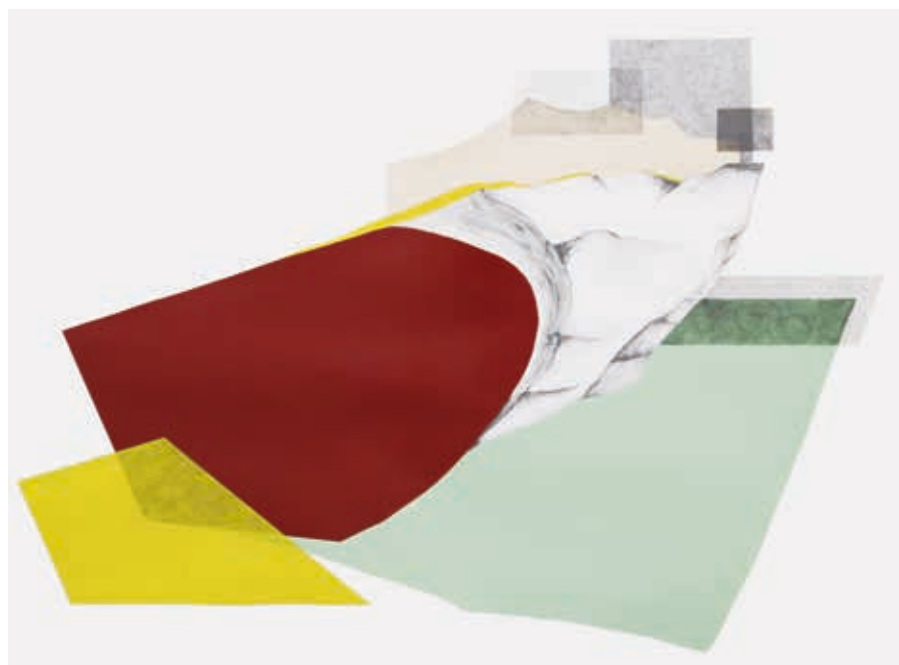
Ausgangspunkt für viele Werke der Künstlerin ist ein Zitat des Architekten Bernard Rudofsky: «Suburban man falling asleep near his lawn mower, pulling a section of his Sunday paper over his head. Thus re-enacts the birth of architecture.» Sie befragt den Raum als Erfahrungs- und Handlungseinheit und denkt darüber nach, «welche Voraussetzung Architektur für ein gesellschaftliches Miteinander bietet, das durch sie entstehen, sich gestalten und gelebt werden kann. Mein künstlerisches Anliegen sind Fragen nach dem heutigen Zusammenleben, nach einem möglichen Mit- und Nebeneinander sowie nach der Schnittstelle von öffentlichem und privatem Raum.»



Alexandra Häberli

Die Künstlerin beschäftigt sich mit der Komposition und Konstruktion von Landschafts-Räumen und den Beziehungen zwischen Natur, Landschaft, Lebensraum und Architektur. Während des Lock-downs wurden ihr die eigenen vier Wände, das Atelier immer enger, die Weitsicht und der Bezug zur Natur umso essenzieller. «Während Landschaft durch Abgrenzung entsteht, ist die Natur grundsätzlich grenzenlos oder in den Worten von Georg Simmel «eine organische Einheit eines Ganzen»», führt sie aus. «Die neuen Arbeiten deuten denn auch auf mehr Raum und Klarheit hin, symbolisieren Aufbruch, und ab und zu erhaschen wir einen unscheinbaren Lichtblick.»

Aus der Serie **Existenzraum I-VIII**
Acryl und Bleistift auf Arche-Papier auf Holz,
57 x 76 cm, 2019/20



Cynthia Waser

Eine ganz neue Aufmerksamkeit schenkte die Künstlerin während des Lockdowns dem Treppenhaus zu ihrem Atelier auf dem SIG-Gelände in Neuhausen a. Rh. Sie erzählt: «Anstelle von Stimmen, Schritten und Geräuschen von aussen kehrte dort Stille ein. In dieser akustischen Leere begann ich die Bewegung des Lichts zu beobachten.» Und sie stellte sich tiefergreifendere Fragen: «Was dringt nebst Licht Sichtbares an Aussenwelt durch die Fenster? Oder sind diese Lichtbilder die einzige verbleibende Verbindung zum <Draussen>? Gibt es eine Innenseite des Lichts?» Erste Antworten liefern ihre Fotografien, deren Werktitel sich lesen wie Fussnoten dazu.

wandeln oder das licht hat keinen ort I/II

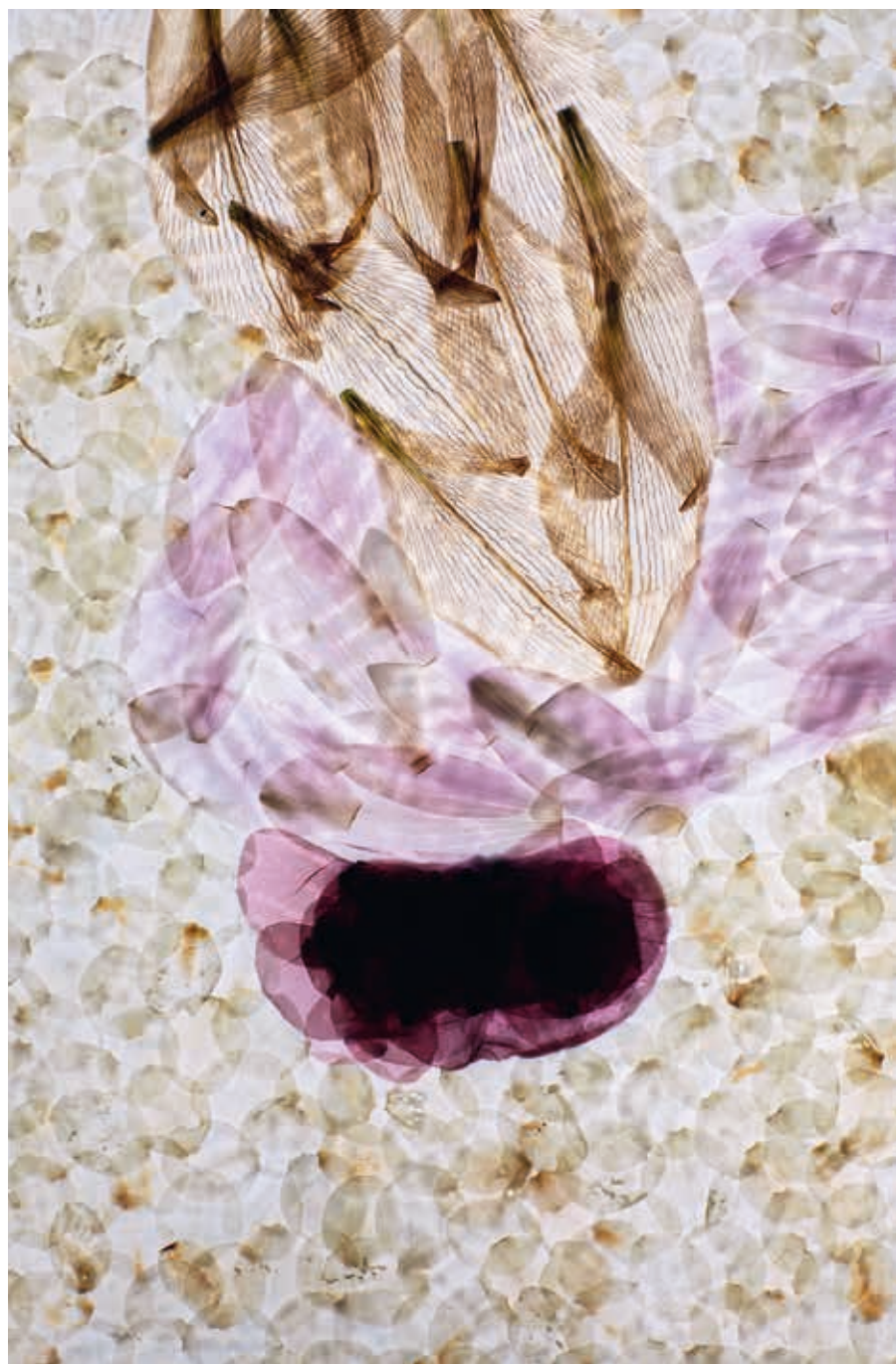
Fotografie auf Acrylglas, je 120 × 80 × 1.5 cm, 2020



Hannah Grüninger

Während ihres Atelieraufenthalts in der Fundaziun Nairs sammelt die Künstlerin Blüten von Unteregadiner Wiesen, Feldern und Gärten. Gepresst, auf dem Leuchtpult zu Bildern arrangiert und fotografiert, erinnern die Vergrößerungen auf dünnem Papier an Scheibenrisse. Tatsächlich fand die Künstlerin Inspiration in den farbigen Glasfenstern der Büvetta Tarasp. Zu ihrem Vorgehen sagt sie: «Ich arbeite mit dem Medium, indem ich es provoziere und nach neuen Blickwinkeln und Gestaltungsmöglichkeiten suche.» Bereits im Werk Artefakte – 2018 mit dem ERNTE-Kunstpreis ausgezeichnet – lotete sie solche Grenzen aus.

Aus der Serie **Metamorfosa**
Fotografie, Pigment Inkjetprint auf
Innova Photo Cotton Rag, je 112 × 76 cm, 2020



Nora Dal Cero

Die Fotografien sind fast menschenleer. Und dies eine Kind verschwindet beinahe unter seinem Schwimmring. Gleichwohl sind die Menschen präsent. Sie hinterlassen Spuren, Geschichten mit offenem Anfang und Ende. «Meine Motive stellen das alltäglich Banale dar», erklärt die Künstlerin. «Sie schaffen Raum für eine humorvolle Betrachtung des menschlichen Verhaltens und zeigen – ihrerseits unaufgeregt – die Suche nach Aufregung. Farbenfroh und teilweise abstrakt bilden sie urbane Kompositionen, mal im Detail, mal weiträumig. Und dies stets im Spannungsfeld von Verspieltheit und Reduktion.»

Eis, Berlin

Fotografie, C-Print,
40 × 30 cm, 2019

Wasserrutsche, Sylt (Abb.)

Fotografie, C-Print,
40 × 30 cm, 2019

Zoo, Zürich

Fotografie, C-Print,
30 × 40 cm, 2020

Riesenrad, Sylt

Fotografie, C-Print,
40 × 30 cm, 2019

Sonnenschirm, Zürich

Fotografie, C-Print,
40 × 30 cm, 2020

Prinzessin, Zürich

Fotografie, C-Print,
30 × 40 cm, 2020



Linda Graedel

Während des Lockdowns entdeckte die Künstlerin eine neue Welt zum Zeichnen. Da sie ihre nähere Umgebung intensiver wahrnahm, wie sie sagt, dienen ihr nun Pflanzen als Grundlage zeichnerischer Improvisation. Nachdem sie über dreissig Jahre u.a. an Gerichtsprozessen und Konzerten vor allem Menschen zeichnete, setzt sie sich jetzt erstmals künstlerisch mit Pflanzenformen auseinander. Ihre geübte Hand bringt Silhouetten und Strukturen mit Leichtigkeit zu Papier, ebenso spannungsreiche Kompositionen. Erstere orientieren sich am Formellen, während zweitere gänzlich der Freiheit verpflichtet scheinen – die Chronologie einer denkwürdigen Zeit.

CORONOLOGY 2020

Aus der 20-teiligen Serie, Tinte auf Papier,
je 42 × 29.5 cm bzw. 29.5 × 21 cm, 2020



Andreas Lüthi

Musik und auch Plattencovers inspirieren den Künstler zu seinen Werken. Die Serie «Joy» nimmt Bezug auf das Album «Unknown Pleasures» der Band «Joy Division». «Das schwarz-weiße Cover erinnert an Klanggrafik, an Elektrokardiogramme oder ähnliche medizinische Aufzeichnungen. Gleichzeitig ist es topografisch und hat eine verblüffende Tiefenwirkung», führt Lüthi aus. «In meiner Bildserie wollte ich das Topografische betonen, das Medizinisch-Physikalische vermindern.» Mit Vinyl(!)-Farben auf Blattsilber, das allmählich oxidieren wird oder durch Einritzen von Blattgold variiert der Künstler Motiv und Technik, es entstehen neue Bildfindungen und -assoziationen.

Joy

3-teilige Serie, Vinylfarben auf Blattsilber
auf Leinwand, je 30 × 30 cm, 2020

Joy (Fuji) (Abb.)

Blattgold auf Vinylfarbe auf Leinwand,
30 × 30 cm, 2020



Katharina Rähmi

Dicht an dicht liegen die Reiskörner nebeneinander. Das Werk strahlt Ruhe aus, die mitunter von der langen, konzentrierten Arbeit der Künstlerin zeugt. Es erinnert an eine Mondscheibe. Der Kreis ist eine Urform, symbolisiert Vollkommenheit und verweist auf die Geheimnisse von Leben und Sterben. «Das unscheinbare Reiskorn fasziniert mich mit seinen Dimensionen und Zyklen», sagt Rähmi. «Reis wird seit 9000 Jahren kultiviert und dient weltweit als Grundnahrungsmittel. Korn ist in vielen Traditionen der Inbegriff von Leben, Werden und Vergehen. Seit 2013 beschäftige ich mich künstlerisch mit Reis. Und es ist wie die Natur beobachten.»



Georges Wenger

Fasziniert von den vibrierenden Räumen des Waldes aus Licht, Schatten und Textur widmet sich der Künstler in monatelanger Arbeit dem Schneiden grosser Linolplatten. Über den dargestellten Pinienwald nahe Pisa berichtet er: «Dieser ist für mich sowohl kontemplativ als auch dunkel und bedrohlich. Denn der idyllische Ort dient in der Nacht auch als Drogenumschlagsplatz, als Versteck von illegalen Einwanderern, als Zwischenlager für Diebesgut – ein Ort, an dem die Grenze zwischen Phantasie und Wirklichkeit dünn wird. Der Anblick des dornenvollen Dickichts gilt mir als Metapher für das qualvolle Dasein gepeinigter Menschen, fern ihrer Heimat.»



Angelika Dreher

Die Wasserproben aus verschiedenen lokalen Quellen, Brunnen und Wasserhahnen weisen mit der Zeit Verunreinigungen, Trübungen oder wachsende Kulturen auf. In ihrer laborähnlichen Anordnung führen sie uns die Lebendigkeit und auch die Zerbrechlichkeit unseres «Lebenselixiers» vor Augen. Hierzulande steht Wasser (noch) selbstverständlich, fast kostenfrei und sauber zur Verfügung, andernorts ist es längst rares Gut. Ökosysteme drohen zu kollabieren, nicht zuletzt wegen dem «Durst» der Industrie und dem Geschäften von Lebensmittelkonzernen mit Trinkwasser. «Was nichts kostet, ist nichts wert, so scheint es», fügt die Künstlerin an. «Doch Trinkwasser ist unser kostbarstes Gut.»

Elixir

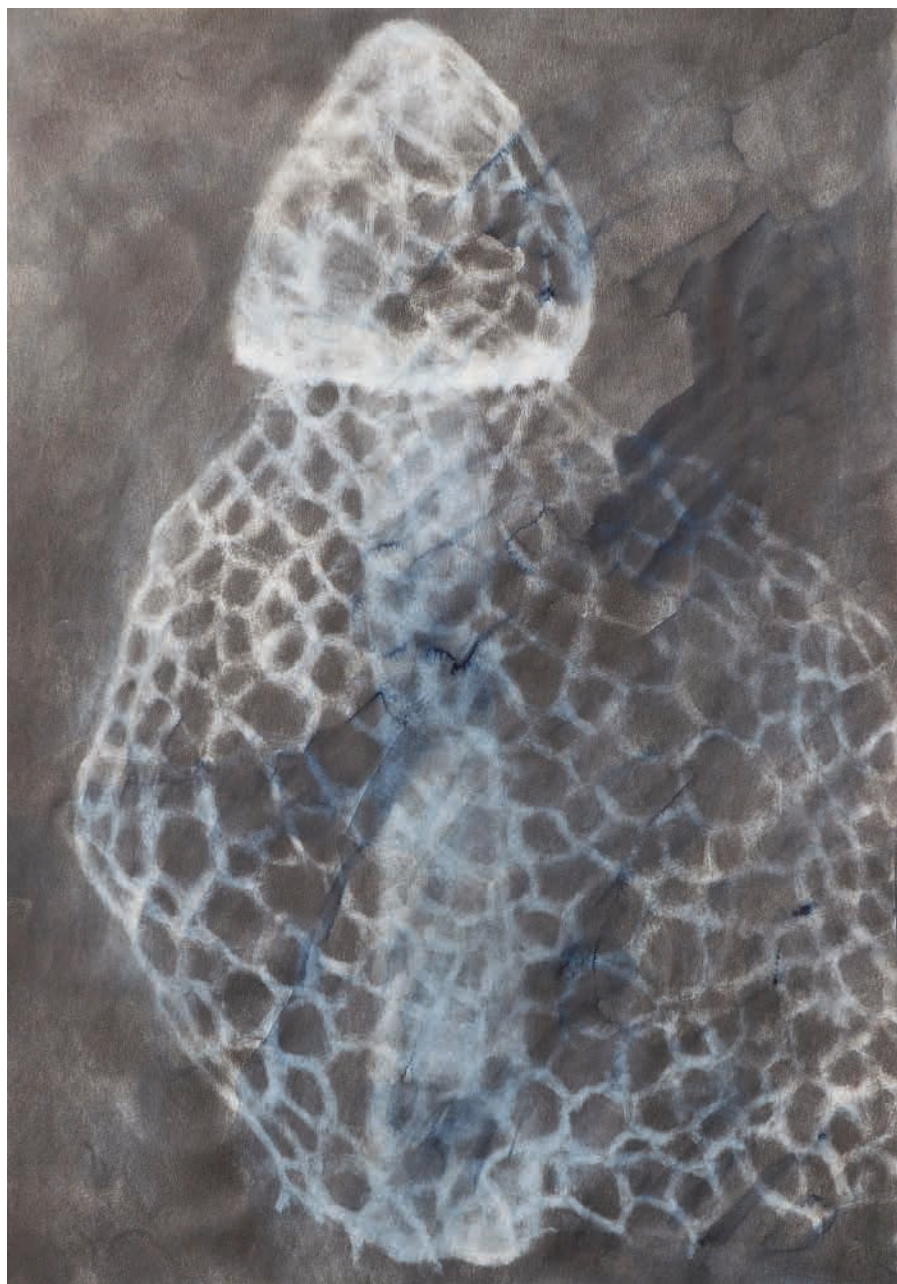
Holz, Laborglas, Gummistopfen, LED, Treiber,
lokales Trinkwasser, 8.5 × 240 × 5.3 cm, 2020



Doris von Stokar

Die Künstlerin bringt Licht ins Dunkel, wenn sie organische Formen wie Samenkapseln, Stängel oder Blütenstände aus dem Graphitpulver herausradiert, die Aquarellfarben darunter ihre Strahlkraft entfalten. «Cereus» spielt dabei auf eine Pflanzengattung innerhalb der Kakteen an, lat. cera für Wachs, Kerze. Das lässt an die eindrucklichen Nachtkerzen denken, deren gelbe Blüten sich erst unter dem Nachthimmel öffnen. Zum nächtlichen Erblühen ergänzt von Stokar: «Meine kreis- und strahlenförmigen Zeichnungen erinnern an Sternenhimmel und kosmische Erscheinungen. In ihrer flüchtigen Materialität berühren die Lichtzeichnungen das Geheimnis des Lebens.»

Aus der Serie **night-blooming cereus**
Aquarell und Graphit auf Papier auf Alu,
zwischen 30 × 30 cm und 59 × 84 cm, 2019



fructuoso/wipf

In der Serie «Press Conferences» inszeniert das Künstlerduo, wie sie ihre Bilder erläutern. Dabei setzen sie sich mit dem Bild an sich, mit ihrer Autorschaft und auch mit ihrer Rolle als Künstler auseinander. Ausgangspunkt ist ihr Werk «Fumetti del Rinascimento», das abendländische Gesten der Hände isoliert, die – wie Sprechblasen – als bildliche Darstellungen von Sprache dienen. fructuoso/wipf erklären: «Die Serie steht beispielhaft für unsere Haltung, dass unsere Werke Material für weitere Werke sind. Indem wir das erste Bild auf dem Flipchart verdoppeln, dieses im zweiten Bild mit dem ersten wiederholen, illustrieren wir die Grenzen, Bilder vollumfänglich in Sprache übersetzen zu können.»

**Video Press Conference after the Art Declaration of
«Press Conference after the Art Declaration»**
Fotografie, C-Print, 100 × 150 cm, 2020



Ursula Scherrer

Die Performerin sitzt an mehreren Tagen stundenlang nackt und unbewegt im Bilderrahmen. «Meine Pose habe ich nach einer Kohlezeichnung von Paula Modersohn-Becker von 1899 gewählt, der wohl bedeutendsten Vertreterin des frühen deutschen Expressionismus und vermutlich ersten Künstlerin, die sich im Selbstporträt als Akt und frontal abbildete», erklärt Ursula Scherrer. «Die Performance *«Aus dem Rahmen gefallen»* wirft Fragen zur Stellung der Künstlerin in der Gesellschaft in der Vergangenheit und heute auf.» Die reale Begegnung mit der Performerin vor Ort wird vermutlich auch zu Fragen nach der eigenen Stellung und dem eigenen Rollenverständnis anregen.

Aus dem Rahmen gefallen

mehrstündige Performance (während allen Veranstaltungen)
Bilderrahmen, Fotografie, 142 × 100 × 100 cm, 2020



Beatrix Schären

Malen und Zeichnen sind für die Künstlerin seit ihrer Kindheit ein geradezu existenzielles Bedürfnis. Fasziniert vom Thema «Mensch» entstanden während sechs Jahrzehnten zahlreiche Serien. Sie erzählt: «Wenn mir bis vor kurzem die Malerei am Zeichentisch vergleichsweise «leicht von der Hand» ging, bin ich heute nicht mehr in der Lage, Pinsel oder Zeichenstift mit der rechten Hand zu führen. Nun versuche ich es mit der linken. – Kann eine ungeübte Hand etwas Gültiges schaffen?» Bild 1 aus dem neusten Zyklus «mit der linken Hand» fand jedenfalls Eingang in die jurierte Ausstellung und wird ergänzt durch frühere, notabene mit Rechts gezeichnete Werke.

Andres

Tusche auf Papier,
17 × 24 cm, 1963

Marianne

Tusche auf Papier,
29 × 21 cm, 1961

Bild 1 (Abb.)

(aus der Serie «Mit
der linken Hand»)

Tusche auf Papier,
33 × 23 cm, 2020

Doppelportrait

Mischtechnik auf Papier,
24 × 17 cm, 1998

Was passiert?

Bleistift auf Papier,
34 × 26 cm, 2005



X.S. 2020

1

Edit Oderbolz

*1966 – lebt und arbeitet in Basel

1996–99 Fachklasse für Bildende Kunst,
Hochschule für Gestaltung und Kunst
HGK, Basel

2020 space 25, Basel Galerie Marianne Grob,
Basel (G)

2019 Die Zelle, Kunsthalle Bern, Bern (G)

2018 Water your Garden in the Morning, CRAC
Alsace, Altkirch, F

2018 Lucie Schenker, Edit Oderbolz, Reto Pulfer:
weiche Raster, Kunstmuseum Olten (G)

2017 The Moon is Shining from the Left,
Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürrer
Gesellschaft, D

2016 Edit Oderbolz, Kunsthaus Baselland,
Muttenz
Optic Mountaineering, TENT,
Rotterdam, NL (G)

2015 Diamonds always come in small Packages,
Kunstmuseum Luzern (G)

2014 Genau so, Galerie Lullin + Ferrari, Zürich

2013 einseh'n, zweizehn, dreizehn #2, Kunst-
verein Friedrichshafen, D

2010 ART BASEL – Statement mit Galerie
Lullin + Ferrari, Zürich

2009 Am Haus lesen, Rückwand Kunsthalle
Basel, Basel
Dancing On The Roof Of My House,
Centrum Sztuki Wspolczesnej, Torun, P

www.editoderbolz.ch

2

Alexandra Häberli

*1983 – lebt und arbeitet in Genf

2009–11 Master of Arts, Kunst und Vermittlung,
HEAD, Genf

2006–09 Bachelor of Arts, Freie Kunst,
Malerei / Zeichnung, HEAD, Genf

- 2016 Nomination für den Manor Kunstpreis 2017 Schaffhausen
- 2012 Kunstatelier der Stadt Genf (Städtischer Fonds für zeitgenössische Kunst / Fmac) für 2013–2015, Genf
Nes Artist Residency, Skagaströnd, IS
- 2020 La Grande Accélération, mit Delphine Depres, Espace Tilt, Renens
Final Strike, mit Delphine Depres, Festival Spielact, Genf
- 2019 Feu sacré, Biennale Usine Kugler, Genf
Murmures, cur. Nina Schipoff, Chapelle Saint-Maurice, Alby-sur-Chéran, FR
- 2018 Paysage Prétexte, mit Michael Rampa, Ferme de la Chapelle, Lancy
- 2017 Architecture VI, Capsule n°1, Halle Nord, Genf
Alexandra Häberli, mit François-Victor Mamet, Espace Equinoxe, Prilly
- 2016 ERNTE 16, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen (G)
Crossborder experiment, Atelier Sirale, Sète, FR

www.alexandrahaeberli.ch

3

Cynthia Waser

- *1969 – lebt und arbeitet in Neuhausen/Schaffhausen
- 2006–09 Weiterbildung, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich
- 1997 Master of Arts, Germanistik/Italianistik, Universität Zürich
- 2020 Cynthia Waser, Restaurant Grünerbaum SIG, Neuhausen a. Rh.
- 2018 auswahl, ForumCheck-Out, Schaffhausen (G)
- 2017 passage, Seebad Utoquai, Zürich (G)
- 2016 memory / gestundete zeit, ArtStation Isabella Lanz, Zürich (G)
schichten, Seebad Utoquai, Zürich (G)
- 2014 auswahl, Theaterbeiz Theater88, Ramsen (G)
- 2013 filatura, ArtStation Isabella Lanz, Zürich

- 2012 Kunst/voll Schaffhausen, Galerie Mera, Schaffhausen (G)
a version of violence, Galerie Einhorn, Schaffhausen (G)
- 2011 Cynthia Waser, Kurt Bruckner, Ruedi Kuenzi, Galerie Fronwagplatz, Schaffhausen (G)
- 2009 diagonal, mit Peter Schneebeli, Rote Fabrik, Zürich
- 2008 metamorfosi – Ausstellung im Pfrundhauskeller, Schaffhausen

www.cynthiawaser.ch

4

Hannah Grüninger

- *1993 – lebt und arbeitet in Zürich und Osterfingen
- 2019–MAE Art Education, Kulturpublizistik, Zürcher Hochschule der Künste
- 2015–18 Bachelor of Arts in Fine Arts, Fotografie, Zürcher Hochschule der Künste
- 2020 Atelierstipendium Fundazioni Nairs, Engadin
- 2018 ERNTE-Kunstpreis der Mobiliar
- 2019 Linda Graedel, Tina Ragettli, Hannah Grüninger, Fass, Schaffhausen (G)
- 2018 ERNTE 18, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen (G)
Das Kapital ist weg – wir sind das Kapital!, Kammgarn West, Schaffhausen (G)
The Photographic, UG Museum Folkwang, Essen, D (G)
- 2017 ACT Performance Festival, Basel und Zürich (G)
electronnes: The Women Art & Tech Festival, Dynamo, Zürich (G)
- 2016 Tempogarage, Schaffhausen (G)

www.hannahgrueninger.ch

5

Nora Dal Cero

- *1985 – lebt und arbeitet in Zürich und Berlin
- 2016 Atelierstipendium Berlin des Kantons Schaffhausen
- 2003–07 Ausbildung zur Fotografie, Soguel Fotograf und Jonas Kuhn, Zürich
- 2002–03 Vorkurs Zürcher Hochschule der Künste
- 2019 Pastell, Juice Market, Zürich
- 2018 Asphaltblüten, Fass Galerie, Schaffhausen
Stadttrauschen, Paulina's Friends, Concept Gallery, Berlin, D
Stadttrauschen, Schweizer in Leipzig, D
- 2016 Zwischen Namibia und Tokyo, Galerie Isabelle Gabrijel, Berlin, D
- 2015 ERNTE 15, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen (G)
Sany & Josephine, Vebikus Kunsthalle, Schaffhausen
- 2014 photo14 – Photo Schweiz, Werkschau für Schweizer Fotografie, Zürich
Nora Dal Cero & Alexandra Eichenauer, Galerie Baviera, Zürich
- 2012 Kult Zürich Ausser Sihl, Helmhaus, Zürich

www.noradalcero.ch

6

Linda Graedel

- *1941 – lebt und arbeitet in Schaffhausen
- 1961–62 Ecole des Beaux Arts, Paris, F
- 1959–60 San Carlos Art Center School, Los Angeles, USA
- 1961 Akademie der bildenden Künste, Wien, A und
- 2020 Galerie reinart, Neuhausen a. Rh. (G)
- 2019 Linda Graedel, Tina Ragetti, Hannah Grüninger, Fass, Schaffhausen (G)

- 2016 ERNTE 16, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen (G)
- 2017 Tatort, Historisches Museum, Luzern (G)
- 2015 Gerichtszeichnungen, Medienzentrum Bundeshaus, Bern (G)
Chatham Art Center, Chatham, MA, USA (G)
- 2008 Linda Graedel, Kulturzentrum, Fislisbach
- 2007 small number–big impact, Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich (G)
- 2006 August–in–Art, Sofia-Museum, Varna, BG (G)
- 2004 Parallelen, mit Michèle Graedel, Forum Vebikus, Schaffhausen
- 1998 Linda Graedel, Jazzlines, Rathaus, Willisau
Balchik Art Gallery, Balchik, BG (G)
- 1993 Museum of Design (Swatch Art), Chicago, USA (G)
- 1985 Linda Graedel, Beatrix Sitter-Liver, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen

7

Andreas Lüthi

- *1955 – lebt und arbeitet in Flurlingen und Schaffhausen
- Studium phil. I, Universität Zürich
- 2019 Kunstkosmos Oberrhein, Museum Hurrle Durrbach / D (G)
- 2017 Slomo, Ausstellungsraum Kunst im Trudelhaus, Baden (G)
The Comeback, Galerie/Buchhandlung Hirslanden, Zürich
- 2013 meet & cut & punch, Galerie reinart, Neuhausen a. Rh.
- 2012 Oh, what did you see..., Vebikus Kunsthalle, Schaffhausen
- 2009 Da!, Galerie reinart, Neuhausen a. Rh.
- 2007 ERNTE 07, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen (G)
- 2006 577 km süd, Kunstspektrum Krefeld, D (G)
Kreuzfahrt, Vebikus Kunsthalle, Schaffhausen

www.luehistudio.ch

Katharina Rähmi

- *1957 – lebt und arbeitet in Zürich
- 2019– Chinesische Landschaftsmalerei, China Academy of Art, Hangzhou, CN
- 2003–15 Ink painting, Sumi-e and calligraphy, Sanae Sakamoto, Basel
- 1994–2004 Buddhist Art, iconometry and iconography, Andy Weber, NL/GB
- 1976–80 Schule für Gestaltung SFG, Textildesign, Basel
- 2020 Artist in residence, Fondazione Sciarredo, Barbengo
- 2019 Artist in residence, IWE Museum, Kunming, CN
- 2020 Global Sunac Contemporary Art Center, Nanwan Future City, Dianchi, CN (G)
- Lugu Lake, Ninglang County, Lijiang city, Yunnan Province, CN (G)
- The Aura of the Grains, European Art Festival, Cheng Du, CN
- 2019 Aura of Rice Grains, IWE Museum, Kunming, CN
- 2017 black / white, Visarte Solothurn (G)
- 2016 Women Power, ART DOCK, Zürich (G)
- 2015 Excursion, Galeriereinart, Neuhausena.Rh. (G)
- 2014 Katharina Rähmi und Jürg Attinger, Scala Gallery, Basel
- Stripped of all colors, Casa del Tè, Monte Verità, Ascona
- 2000 Empires without States, Swiss Institute, New York, USA (G)

www.raehmi.com

Georges Wenger

- *1947 – lebt und arbeitet in Neunkirch, SH
- 2017 Studien beim japanischen Papierschöpfer Haizaburo, Echizen, JPN
- 2000 Studien an der Escuela Superior de Arte, Havana, Kuba
- 1993 Studien im Litho Shop von Sam Francis, Santa Monica, USA
- 1973 Honolulu Academy of Art, Hawaii, USA
- 1964–68 Ausbildung zum Typograf, Kunstgewerbeschule Zürich
- 2010 Artist in Residence, Varanasi, IN der Städtekonferenz Kultur (SKK) und Winterthur
- 1999 Artist in Residence, Druckgrafikzentrum Frans Masareel, Kasterlee, B
- 1998 Artist in Residence, int. Symposium für experimentelle Druckgrafik, Hohenossig, Leipzig, D
- 1974 1. Preis der International Miniature Print Show, New York, USA
- 2019 The Art of Relief Printmaking, Victoria & Albert Museum, London (G)
- Linolschnitt heute XI, Grafikpreis, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen, D
- 2017 Print!, Museum Bickel, Walenstadt (G)
- Kanaya Art Museum, Futtsu, J (G)
- 2016 Photobastei, Zürich
- Int. Print Biennale, Newcastle, GB (G)
- 2013 Vorpall Gallery, New York, USA
- 2012 Kunstsalon 2012, Haus der Kunst, München
- 2011 Biennale IV, Museum of Modern Art, Teheran, IR (G)
- Museum für Druckkunst, Leipzig, D (G)
- Int. Print Biennale, Newcastle, GB (G)
- 2006 Print Biennial, Seoul Museum of Art, KOR (G)

www.georgeswenger.ch

Angelika Dreher

- *1977 – lebt und arbeitet in Schaffhausen und Zürich
- 2007–09 Nachdiplomstudium «Professionelle Lichtgestaltung in der Architektur», Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft, Winterthur
- 2002–04 Studium Kunst und Vermittlung, Kunstgeschichte, Universität Bern und Hochschule der Künste Bern
- 2021 Atelierstipendium Berlin des Kantons Schaffhausen
- 2018 Alps Art Academy, Artist in Residence, Safiental GR
- 2016–18 Förderbeiträge Stadt und Kanton Schaffhausen
- 2020 Mit allen Wassern, Museum Bickel, Watenstadt (G)
Klimainfar(k)t, Kunstraum Egg, Zürich (G)
- 2018 Das Kapital ist weg – wir sind das Kapital, Kammgarn West, Schaffhausen (G)
Horizontal–Vertical, Art Safiental / Alps Art Academy, Safiental (G)
Perspektive der Zeit, Fass Galerie, Schaffhausen
- 2016 «SockL», Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen (G)
Galerie AFF–Space, Off–Space für Architektur, Bern
Tempogarage II, Schaffhausen (G)
- 2015 Lebenskunst & Totentanz, Kloster Kappel am Albis ZH (G)

www.angelikadreher.ch

Doris von Stokar

- *1962 – lebt und arbeitet in Zürich
- 1986–89 F&F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich
- 2020 Werkpreis der Esther Matossi–Stiftung, Zürich
- 2009/12 Werk– und Publikationsbeiträge des Kantons Zürich
- 2019 Utopia Garden, IG Halle, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil (G)
- 2018 Alphabet der Sammlung P. und E. Bosshard, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil (G)
- 2017 in between, Drawing Part III, LOKAL 14, Zürich
- 2015 no longer, not yet, Art Project Staffelbach, Zürich
- 2013/14 Kunst 13/14 Zürich, Galerie Sam Scherrer, Zürich (G)
- 2013 autumn anemones, Galerie Sam Scherrer, Zürich
- 2009 nachlichter, Galerie Hufschmid Staffelbach, Zürich
- 2009 Werk– und Atelierstipendien der Stadt Zürich, Helmhaus, Zürich
catch of the year 2, Dienstgebäude, Zürich
- 2009/07/05/03 ERNTE, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
- 2007 falterfieber, Galerie Esther Hufschmid, Zürich
- 2005 pollenflug, Galerie Jörg Stummer, Zürich
- 2002 süssdolde, Galerie Jörg Stummer, Zürich

www.dorisonstokar.ch

fructuoso/wipf

seit 2012 in Neuhausen a. Rh. und Winterthur als künstlerisches Duo tätig. Leben und arbeiten in Beringen und Alten

- Beat Wipf (*1982) Studium Bildende Kunst, Hochschule Luzern; 2010 Mitbegründer des Kollektivs Antipro
- Rubén Fructuoso (*1987) Studium Kunst und Medien, Zürcher Hochschule der Künste
- 2020 Nomination für den Manor Kunstpreis 2021 Schaffhausen
- 2016 Förderbeiträge von Stadt und Kanton Schaffhausen
- 2020 Let's talk about Bild, Vol. 2, Raum für drastische Maßnahmen, Berlin, D
- 2019 Dezemberausstellung Kunsthalle Winterthur, Winterthur (G)
- 2018 ERNTE 18, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen (G)
Let's talk about Bild, oxyd, Winterthur
Das Kapital ist weg – wir sind das Kapital!, Kammgarn West, Schaffhausen
- 2017 Forced Beauty, Galerie Mera, Schaffhausen
Stille Nacht, schön gemacht, TART Galerie, Zürich (G)
- 2014 Freude an Einfällen oder Manieren ohne Welt, Galerie reinart, Neuhausen a. Rh. (G)

www.fructuosowipf.com

13

Ursula Scherrer

- *1966 – lebt und arbeitet in Schaffhausen, 1988–2019 in New York
- 1983–88 Theatertanzschule St. Gallen
- 2019 time_untime, Text, Performance, Roulette, New York, USA (G)
- 2018 inter_woven, Performance, Interference Festival, Tunis, TN (G)
Räume im Raum, Performance Liliya Ben Romdhane, St. Michaelis Kirche, Hildesheim, D (G)
- 2017 Zyklus, Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen (G)

- 2017 50-year-old Woman, Performance, Sofia Underground Performance Art Festival, Sofia, BG (G)
- 2016 Post-Monochrom, Aktion mit Flo Kaufmann, SHARED.museum, Bremen, D (G)
- 2015 afloat, Festival of Ideas for the New City, New Museum, New York, USA (G)
- 2014 I know myself, and I don't, Organhaus, Chongqing, China (G)
- 2013 ALGA, Kunstraum Krems, AUT (G)
- 2012 Lines, Seoul Square/Gana Art Gallery, Seoul, KOR (G)
re_write, LACE, Los Angeles, USA (G)

www.ursulascherrer.com

14

Beatrix Schären

- *1940 – lebt und arbeitet in Feuerthalen und Crevoladossola, I
- 1957–61 Textilfachschule Zürich, Studium bei Johannes Itten
- 2019 Kulturzentrum Landenberg, Sarnen OW
- 2013 Galerie Kranz, Ramsen
- 2011 Interpretationen – Variationen – Stationen, ZKB Winterthur
- 2007 Deutsches Haus, New York University, USA
- 2005 Castello Palazzo Pretorio, Palazzo Arcangeli, Vogogna, I
- 2003 Torre Canova, Oira, I
- 1991 Beatrix Schären und Regine Walter, Galerie im Amtshimmel, Baden
- 1983 Frauenräume, Kunsthaus Zürich
- 1982 Galerie am Ring, Köln, D
- 1978 Beatrix Schaeren und Josef Maria Odermatt, Galerie am See, Brunnen
- 1976 Galerie Loeb (kuratiert von Harald Szeemann)
- 1965 Galerie an der Stadthausgasse, Schaffhausen
- www.beatrixschaeren.ch

Die ERNTE ist für uns wichtig!

Als Jahresausstellung der Schaffhauser Kunstschaffenden hat die ERNTE für den Kunstverein gleichermassen eine grosse Tradition und Bedeutung. Seit 1938 führt der Kunstverein, zuerst in Eigen-Regie und später als Partner des Museums zu Allerheiligen, jurierte Weihnachts-, Jahres- oder eben ERNTE-Ausstellungen durch. Bei jeder Durchführung wird eine neue Jury zusammengestellt, welche die besten aktuellen Arbeiten bestimmt. Dadurch unterscheidet sich die ERNTE von der nicht jurierten SHKUNST, welche der Kunstverein alternierend für bis zu 120 Kunstschaffende der Region organisiert.

Bei jeder ERNTE stellt sich die Frage, wie viele Werke und wie viele Kunstschaffende ausgestellt werden sollen. Die Ausstellungsverantwortlichen des Museums und der Vorstand des Kunstvereins haben beschlossen, dass eine begrenzte Anzahl von Positionen ausgestellt wird, die Jury sich auf die aus ihrer Sicht besten Arbeiten beschränken soll. Es ist verständlich, wenn nicht berücksichtigte Künstlerinnen und Künstler dies anders sehen. Diese ermuntern wir daher, weiter zu machen, an der nächsten SHKUNST teilzunehmen und sich für die ERNTE 22 erneut zu bewerben. Vielleicht klappt es ja nächstes Mal ...

Die ERNTE 20 wurde von der Kuratorin Isabelle Köppli sorgfältig vorbereitet. Die Jury hat die 63 eingegangenen Bewerbungen ausführlich diskutiert. Sie hat sich für die Ausstellung von 14 Positionen entschieden, elf Künstlerinnen und fünf Künstler (davon ein Künstlerduo). Die Kuratorin und der technische Dienst des Museums haben zusammen mit den Kunstschaaffenden und freiwilligen Helfern des Kunstvereins eine stimmige ERNTE-Ausstellung aufgebaut. Der Vorstand des Kunstvereins bedankt sich bei allen Beteiligten herzlich!

Auch an der ERNTE 20 können die Kunstschaaffenden einer alten Tradition folgend ihre Werke an die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung verkaufen. Da für Kunstschaaffende – noch mehr als das Ausstellen – der Verkauf eines Werks die schönste Anerkennung der Arbeit darstellt, wickelt der Kunstverein die Verkäufe ausgestellter Werke ab. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Kunstwerke eine Käuferin oder einen Käufer finden. Denn auch die Möglichkeit des Kaufs eines durch eine Fachjury ausgezeichneten Werks macht für Kaufinteressierte die Mitgliedschaft im Kunstverein attraktiv.

Neben Kunstaustellungen organisiert und unterstützt der Kunstverein vielfältige weitere Aktivitäten für seine Mitglieder, wie etwa Führungen für kleine Gruppen, exklusive Kunstreisen, Filmabende, Atelierbesuche oder auch die Ausleihe von Bildern aus seiner Sammlung. Für mehr Informationen: www.kunstverein-sh.ch; kontakt@kunstverein-sh.ch

—Stephan Kuhn, Präsident Kunstverein Schaffhausen



Die jurierte Jahresausstellung der Schaffhauser Kunstschaffenden ist ein Gemeinschaftsprojekt des Museums zu Allerheiligen und des Kunstvereins Schaffhausen.

Ausstellungsjury:

Julian Denzler, Kurator Gegenwartskunst, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen;
Eric Bühler, Fotograf/Galerist, Schaffhausen; Adrian Notz, Kurator, Zürich;
Bea Schäfli, Stv. Präsidentin Kunstverein Schaffhausen;
Karin Rabara, Galeristin/Mitglied Kulturkommission Stadt Schaffhausen

Kunstprijury:

Dr. Katharina Epprecht, Direktorin, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen;
Helga Sandl, Kulturleiterin Jakob und Emma Windler-Stiftung, Stein am Rhein;
Alexandra Meyer, Künstlerin, Basel

Kuratorin der Ausstellung und Juryleitung:

Isabelle Köpfl, wiss. Mitarbeiterin, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Gesamtverantwortung: Dr. Katharina Epprecht

Ausstellung und Publikation: Isabelle Köpfl

Gestaltung Ausstellung: Isabelle Köpfl

Satz: Camillo Paravicini, Basel

Lektorat: Bettina Bussinger

Druck: Kuhn Druck, Neuhausen a. Rh.

Ausstellungsaufbau: Beat Wipf, Ernst Walter und Ronald Bär

Leitung Technik: Peter Im Obersteg

Marketing und Kommunikation: Suzanne Mennel

Sponsoring: Carla Barella

Leitung Sammlungen: Betty Sacher

Konservierung-Restaurierung: Ursula Sattler

Kulturvermittlung: Céline Berner und Maya Demmerle

© 2020 Museum zu Allerheiligen Schaffhausen und die Autorin

Fotonachweise: © Eric Bühler, Schaffhausen (S. 1, S. 40);

© Flo Kaufmann, Solothurn (S. 29); Künstlerinnen und Künstler

Für ihre grosszügige Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei

die Mobiliar

[KUNSTVEREIN]
SCHAFFHAUSEN

STURZENEGGER
STIFTUNG
SCHAFFHAUSEN

+GF+

KULTUR
EMBA 31
KUNSTSTADT SCHAFFHAUSEN

Schaffhauser Nachrichten

Nora Dal Cero
Angelika Dreher
fructuoso/wipf
Linda Graedel
Hannah Grüninger
Alexandra Häberli
Andreas Lüthi
Edit Oderbolz
Katharina Rähmi
Beatrix Schären
Ursula Scherrer
Doris von Stokar
Cynthia Waser
Georges Wenger